

## M+E-Tarifrunde

# Ein faires Angebot

Die Arbeitgeber der Metall- und Elektro-Industrie haben der IG Metall Ende Oktober 2008 in der dritten Verhandlungsrunde einen Lösungsvorschlag für die Tarifrunde mit einem Gesamtvolumen von 2,9 Prozent unterbreitet. Er sieht für den Rest des Jahres 2008 eine Einmalzahlung vor und sichert 2009 die Reallöhne der Beschäftigten.

Der Vorschlag der M+E-Arbeitgeber steht. Nach ihrem von der IG Metall ablehnten Angebot, durch zentrale Verhandlungen schneller zu einem für beide Seiten tragfähigen Abschluss zu kommen, haben die Arbeitgeber in der dritten Verhandlungsrunde ihren Lösungsvorschlag auf den Tisch gelegt. Danach würden die Beschäftigten der M+E-Industrie in den kommenden 14 Monaten insgesamt 2,9 Prozent mehr Geld erhalten. Das Gesamtvolumen teilt sich in zwei Komponenten auf:

**1. Einmalzahlung.** Für die Monate November und Dezember 2008 soll jedem Beschäftigten eine Einmalzahlung in Höhe von 0,8 Prozent eines Jahreseinkommens ausgezahlt werden. Dies entspricht für beide Monate einer Erhöhung von jeweils 5,3 Prozent.

**Einem vollzeitbeschäftigten Durchschnittsverdiener mit einem Jahreseinkommen von 46.000 Euro bringt die Einmalzahlung 368 Euro.**

Für Adressaufkleber

Mit dieser soll der zumindest bis Mitte des Jahres 2008 noch robusten Branchenkonjunktur Rechnung getragen werden. Wenn es ihre wirtschaftliche Situation nicht mehr zulässt, können Unternehmen im Einvernehmen mit dem Betriebsrat die Hälfte der Einmalzahlung, also 0,4 Prozent, kürzen oder diese gar streichen.

**2. Tabelle.** Ab Januar nächsten Jahres sollen die Tabellenwerte um 2,1 Prozent angehoben werden. Da die meisten Banken und Konjunkturforscher für das kommende Jahr eine Inflationsrate von höchstens 2 Prozent erwarten, sichert diese Erhöhung die Reallöhne der Beschäftigten auch während des sich abzeichnenden Konjunkturabschwungs.

Darüber hinausgehende Kostensteigerungen sind angesichts der Konjunkturabschwächung nicht zu begründen. Denn der Branche stehen schwierige Zeiten bevor. In einer im Oktober von Gesamtmetall durchgeführten Umfrage klagten bereits drei von vier M+E-Firmen über schwächere Auftragseingänge. Außerdem wurden mehr Aufträge als gewöhnlich storniert.

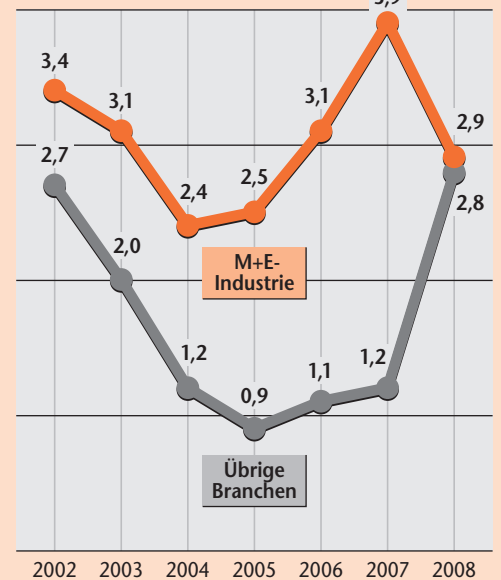
**Das ifo Institut geht für das Jahr 2009 in der M+E-Industrie von einer rückläufigen Produktion in einer Größenordnung von 1,5 bis 2 Prozent aus.**

Da die Beschäftigungsentwicklung dem Konjunkturpfad etwa sechs Monate hinterherläuft, wird sich die gesamtwirtschaftliche, aber auch die branchenspezifische Produktivität der M+E-Industrie spürbar verlangsamen. Die Forschungsinstitute erwarten in ihrer Herbstprognose nur ein gesamtwirtschaftliches Produktivitätswachstum von 0,7 Prozent.

In diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld hat Tarifpolitik vor allem

### Tariflöhne: Wie M+E abschneidet

Zunahme des tariflichen Stundenlohns in Prozent



2008: Prognose unter Zugrundelegung des Lösungsvorschlags; Quelle: Gesamtmetall

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

die Aufgabe, möglichst viele Mitarbeiter über die wirtschaftliche Durststrecke zu bringen – auch die in den vergangenen Jahren neu hinzugekommenen. Die M+E-Betriebe haben im Aufschwung per saldo immerhin 250.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Dies hat den gesamten Arbeitsmarkt entlastet. Nicht zuletzt deshalb waren im Oktober in Deutschland erstmals seit 16 Jahren wieder weniger als drei Millionen Menschen arbeitslos gemeldet.

Das von der IG Metall immer wieder vorgetragene Argument, die Arbeitnehmer seien am Aufschwung nicht beteiligt worden, gilt gerade für die Beschäftigten der M+E-Industrie nicht (Grafik). Sie haben in der Vergangenheit deutlich höhere Lohnsteigerungen erhalten als die Beschäftigten anderer Branchen. Weitere Lohnerhöhungen wären in ihrer Kostenwirkung aber für alle Zeiten zementiert. Aus den Gewinnen vergangener Jahre können sie nicht gespeist werden.